

ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater 1993 – 2019 ZU GAST AM TOIHAUS

**„Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“
„Hölderlin-Lieder“ - „Wendla im Garten“
von Viktor Ullmann**

Bilinguale Inszenierung in österreichischer Gebärdensprache und Deutsch

Originalfassungen erstellt nach den Originalpartituren des Komponisten
Neuinszenierung - Salzburgpremiere

20. Juni & 21. Juni 2019, jeweils 19.30 Uhr
Franz-Josef-Straße 4, 5020 Salzburg

Karten und Information: ticket@toihaus.at | +43 662 874439
www.toihaus.at

2019 jährt sich der 101. Geburtstag des Komponisten, Dirigenten, Pianisten und Autors Viktor Ullmann (1898 – 1944) – und sein 75. Todestag. Viktor Ullmanns Eltern entstammten beide jüdischen Familien; sie waren allerdings schon vor Viktors Geburt zum katholischen Glauben konvertiert. Im Ersten Weltkrieg wurde Ullmann Zeuge eines Giftgasangriffs, im Zweiten Weltkrieg wird er in Auschwitz in der Gaskammer ermordet. Im Spannungsfeld von 1914 bis 1944 wird nun von ARBOS die künstlerische Produktion und die damit verbundene Lebenserfahrung des Komponisten Viktor Ullmann mittels einer bilingualen Inszenierung in österreichischer Gebärdensprache präsentiert.

„Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“
Melodram von Viktor Ullmann nach dem gleichnamigen Gedicht von Rainer Maria Rilke

Puppen: **Burgis Paier**
Bühne: Sanzaba Dimna
Lichtgestaltung: Bidpai
Choreographie: **Amal Zwaidsrai mit dem gehörlosen Schauspieler Werner Mössler, dem Sänger und Sprecher Rupert Bergmann mit Christoph Traxler am Klavier.**
Inszeniert und produziert von Herbert Gantschacher.

In einem Brief vom Frühjahr 1918 an seine damalige Freundin Anny Wottitz bittet Viktor Ullmann um die Zusendung von Literatur an die Front. Unter den Büchern befindet sich auch Rilkes Gedicht in Prosa „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“. Rainer Maria Rilkes Gedicht beschäftigt sich mit der Situation des Cornets (Fähnrich) Rilke im Krieg gegen die Türken, in dem er schließlich den Tod findet. **Ullmann hat 1944 im KZ Theresienstadt aus Rainer Maria Rilkes Gedicht „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ ein Melodram gemacht.**

Zum Gedicht - biographische Bezüge: Die Situation des Heldentods trug dazu bei, dass das Werk im Ersten Weltkrieg von vielen Soldaten euphorisch gelesen wurde, was jedoch nicht der Position des Dichters zu seinem Werk entsprach. 1910 und 1912 war Rilke Gast auf Schloss Duino in der Nähe von Triest. Im Ersten Weltkrieg verlief von 1915 bis 1917 dort die Front während der zwölf Isonzoschlachten. Rilke tat während des Ersten Weltkrieges Dienst im Kriegsarchiv in Wien. Ullmann tat während des Ersten Weltkrieges als Fähnrich (Cornet) Dienst. Er war im Frühjahr 1918 in der Nähe von Duino als Soldat auf einem Beobachtungsstand und hat während seiner Stationierung in Barcola bei Triest den Gedichtzyklus in Versen wiedergelesen.

„Hölderlin-Lieder“ von Viktor Ullmann

Inszenierung: Herbert Gantschacher

Puppen: Burgis Paier

Klavier: Christoph Traxler

Es singen und spielen: Rupert Bergmann (Bassbariton) und Werner Mössler

Ebenfalls in Theresienstadt sind im Jahr 1943 die „Hölderlin-Lieder“ entstanden, die Ullmann zu den Gedichten „Abendphantasie“, „Wo bist du?“ und „Der Frühling“ von Friedrich Hölderlin (1770-1843) komponiert hat. Die Texte umreißen die existentielle Situation des Dichters Hölderlin und sind durchaus in Korrespondenz zu Viktor Ullmanns Situation in Theresienstadt zu sehen.

„Wendla im Garten“ von Viktor Ullmann

In Theresienstadt aus der Erinnerung wiederkomponiert hat Viktor Ullmann das Lied „Wendla im Garten“ nach Frank Wedekind, das er erstmals 1918 komponiert hatte. Somit knüpft Ullmann in seiner Theresienstädter Zeit ganz bewusst an die Zeit des Großen Krieges 1914-1918 an, denn Ullmann verweist im Autographen ausdrücklich auf das Entstehungsjahr 1918 hin und bezieht sich auch in **der Widmung vom 30.Juli 1944 an Friedl Dicker-Brandeis,** die ebenfalls in Theresienstadt inhaftiert ist, ausdrücklich auf den 30.Juli 1918: „Sind wir anders als vor ... Jahren, da ich Dir, liebe Friedl, das nämliche Lied zum Geburtstage widmete? Nein, wir zwei sind zueinander ‚die Alten‘ geblieben und bleiben es.“ Friedl Dicker-Brandeis und ihre „Bubikopf“-Friseur sind auch Paten für den Charakter gleichen Namens in der Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung“, die bekannteste Oper von Viktor Ullmann, gewesen.

Viktor Ullmann wird am 18.Oktober 1944 in Auschwitz ermordet.

BIOGRAPHIEN

RUPERT BERGMANN

Rupert Bergmann, österreichischer Bassbariton, geboren 1965, Studium und Debut (1990) in Graz, zahlreiche Auftritte in Österreich (Volksoper, Kammeroper, Neue Oper Wien, Lehár Festival Bad Ischl, Baden u.a.) und in ganz Europa, Nord- und Südamerika und Japan. Repertoire von über 70 Musiktheaterrollen: Kaspar, Kurwenal, Wozzeck, Zsupan, Ollendorf, Tevje (Mörbisch 2014, Bozen 2015). Aufführungen von Werken von Arnold Schönberg: A Survivor from Warsaw op.46 (Nö.Tonkünstler 2002, Odessa 2016), Ode an Napoleon, Serenade op.24, Lieder; Uraufführungen u.a. Lang/I Hate Mozart, Kalitzke/Bessesenen, sirene/Hospital (2016), eigenes Musiktheaterprojekt Vogel Herzog Idiot (Theater an der Wien, 2011) mit drei für ihn geschriebenen Mini-Mono-Opern, zahlreiche Aufführungen zeitgenössischer Werke u.a. von Birtwistle, Bernstein, Doderer, Glanert, Haubenstock-Ramati, Henze, Kühr, Schedl und Schwertsik. Regelmäßiger Gast beim Festival 2days2nights of new music, Odessa, zeitgenössische Liedprogramme in New York, Boston, Montréal, Toronto, Kiew und Moskau.

Weitere Information: <http://www.rupert-bergmann.at>

HERBERT GANTSCHACHER

1976 absolvierte Herbert Gantschacher die Matura am zweiten Bundesgymnasium in Klagenfurt. Anschließend machte er von 1977 bis 1980 die Ausbildung zum Regisseur an der *Hochschule für Musik und darstellende Kunst* in Graz (heute Universität für Musik und darstellende Kunst Graz). Dabei schloss Gantschacher das Studium mit einem Diplom mit Auszeichnung 1980 ab und erhielt 1988 den Magister Artium (Master of Arts).

Gantschacher betätigte sich für das Schauspielhaus Graz, das Salzburger Landestheater, das Tiroler Landestheater Innsbruck, das Donaufestival Krems, die Wiener Kammeroper, das Theater an der Winkelwiese in Zürich, das Festival *Musica Iudaica* in Prag, die Kulturbrauerei in Berlin, das Festival *Theater ohne Grenzen* in Stettin, das Nationaltheater in Priština, das National Arts Centre in Ottawa, die Concordia University in Montréal, das United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C., das Los Angeles Museum of the Holocaust, das Festival „musica suprimata“ in Sibiu/Hermannstadt und Cluj-Napoca/Klausenburg^[1] sowie das alljährlich stattfindende *Singapore Arts Festival*.

In Dresden wurde Gantschacher für das Staatsschauspiel Dresden, die kleine Szene der Semperoper, im Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik und im Festspielhaus Hellerau tätig. Auch in Stockholm wurde er für mehrere Einrichtungen tätig. Zurzeit ist Gantschacher künstlerischer Leiter von *VISUAL*, dem Europäischen & Internationalen Festival des Visuellen Theaters mit gehörlosen und hörenden Theaterschaffenden in Wien und Österreich. Zudem ist er künstlerischer Leiter des Theater- und Forschungsprojektes *Krieg ist daDa*, für das er auch mehrere Ausstellungsprojekte kuratiert hat.

Weitere Information zu Herbert Gantschachers umfassenden Wirken:

https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Gantschacher

WERNER MÖSSLER

Mössler besuchte die Gehörlosenschule in Klagenfurt und bestritt eine Ausbildung zum Heilmasseur. Von 1993 bis 1998 absolvierte er bei ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater eine Ausbildung zum professionellen Schauspieler unter anderem beim gehörlosen Regisseur und Schauspieler Howie Seago und dem ehemaligen Dekan der szenischen Künste Sarajevo, Dževad Karahasan. Seit 2004 arbeitet er auch an der Übersetzung von Theaterstücken und literarischen Texten in Gebärdensprache gemeinsam mit Horst Dittrich.

Werner Mössler trägt ein Hörgerät, auf der Bühne ist er jedoch zu 100 Prozent gehörlos, weil er ohne Hörhilfe keinen einzigen Ton hört. Werner Mössler zählt zu den wenigen gehörlosen Schauspielern in Österreich, die eine professionelle Ausbildung zum Schauspieler abgeschlossen haben.

Die Qualität des Spiels von Mössler ist dermaßen außergewöhnlich, dass er auch auf großen Musikfestivals oder in großen Museen spielen kann, wie beispielsweise im Clam-Gallas-Palais in Prag, beim internationalen Musikfestival SOUND WAYS in St. Petersburg oder bei der Ausstellungseröffnung im Museum Grad Kromberk in Nova Gorica und dabei Ullmanns Oper "Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke" eindrucksvoll visuell mit österreichischer Gebärdensprache spielt, wobei diese Aufführungen bilingual ausgerichtet sind und Mössler dabei von Sänger und Sprecher Rupert Bergmann und dem Pianisten Christoph Traxler sozusagen begleitet wird als gehörloser Schauspieler, der die Musik visuell darstellt und interpretiert.

Weitere Information: https://de.wikipedia.org/wiki/Werner_Mössler

BURGIS PAIER

Burgis Paier (*1949 in Klagenfurt in Kärnten) ist eine österreichische Puppenmacherin, zeitgenössische Künstlerin, Kostüm- und Bühnenbildnerin. Sie lebt und arbeitet in Wien. Ihre erste Ausstellung zeigte sie 1977 in der Klagenfurter Galerie Hildebrand und in der Galleria d'Arte in Udine (Italien). Sie ist Mitglied des Kunstverein Kärnten. Sie experimentiert mit verschiedensten Materialien und schafft aus ihnen verschiedenste individuelle Skulpturen. Der Dichter H.C. Artmann schreibt über sie: "Burgis in Friaul macht wunderschöne Puppen und sammelt Rosenblätter pfundweise in Bottichen oder sind es steinerne Becken sie duften schwach aber ziemlich individuell ein Feuerkäfer der über die Fensterscheibe läuft träumt von den Rosenblättern in Walburgis Palladiovilla". Günter Brus schreibt über sie, dass die Menschen, die den Puppen Modell standen, ihr Schicksal schon längst überantwortet haben. Mit Günter Brus hat sie einige gemeinsame Ausstellungsprojekte gemacht darunter auch ein Projekt über Kaspar Hauser mit dem Titel "Der Einspinner".

Seit den achtziger Jahren arbeitet Burgis Paier auch als Kostüm- und Bühnenbildnerin für das Stadttheater Klagenfurt, das Theater an der Wien, die Wiener Festwochen, ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater, das Wiener Kabinetttheater, das Teatr Śląski in Katowice und das Stary Teatr im Heleny Modrzejewskiej - teatr w Krakowie (Polen).

Weitere Information: https://de.wikipedia.org/wiki/Burgis_Paier

CHRISTOPH TRAXLER

Christoph Traxler ist einer der vielseitigsten Pianisten der heutigen Zeit. Sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst schloss er 2012 mit einstimmiger Auszeichnung ab. Er ist Gewinner zahlreicher internationaler Wettbewerbe und konzertiert in den wichtigsten Musikzentren der Welt als Solist und Kammermusiker.

Seit Traxlers Debut im Wiener Konzerthaus 2004 führen ihn Konzertreisen in die großen Säle Österreichs (Brucknerhaus Linz, Musikverein Wien, Wiener Konzerthaus, Musikverein Graz), sowie in viele Länder Europas, nach Asien, Afrika, Südamerika und in die USA. Dort konzertiert er regelmäßig als Solist mit Orchestern wie dem Wiener Kammerorchester, der Wiener Kammerphilharmonie, den Münchner Sinfonikern, der Philharmonie Salzburg, den Wiener Virtuosen, dem Concilium musicum Wien, dem Dubrovnik Symphony Orchestra und dem Symphonieorchester Kaposvar unter Dirigenten wie Manfred Honeck, Ralf Weikert und Stefan Vladar. Christoph Traxler tritt häufig in Kammermusikkonzerten mit namhaften Partnern wie Ernst Ottensamer, Klaus Florian Vogt, Hansjörg Schellenberger, Franz Bartolomey, Thomas Hampson, Bo Skovhus, Angelika Kirchschlager, Bernarda Fink, Volkhard Steude, Walter Auer, Karl-Heinz Schütz, sowie mit „The Clarinotts“ auf. Als Kammermusiker ist er regelmäßiger Gast im Musikverein Wien, sowie bei internationalen Festivals (Verbier Festival, Salzburger Festspiele, Rheingau Festival, Styriarte,...) in Europa und Asien.

Weitere Information: <http://www.christophtraxler.com/d>